

Der Kindergarten Heiligwies wird von 1990 bis 1992 im alten Pfarrhaus einquartiert. Kindergärtler warten im Gewölbesaal auf ihren Auftritt am «Latärnele»-Fest.



Schliesslich wurden 1990 bis 1992 zwei Kindergartenabteilungen in den alten Pfarrhof verlegt, als 1990 im Kindergartengebäude Heiligwies ein Jugendtreffpunkt entstand. Daneben waren nach 1985 verschiedene Interessengruppen im alten Pfarrhof vertreten: Die Sammelstelle für Polenhilfe war zwischen 1986 und 1989 hier untergebracht, die FCB-Junioren benutzten das Haus als Lager und die Jugendarbeitsstelle war von 1989 bis zu Beginn der 1990er-Jahre im alten Pfarrhof zu finden. Zudem erwies sich der gewölbte Keller im Untergeschoss auch für den Pfarreirat und die Ministranten als beliebter Sitzungsraum.

Als im Oktober 1993 achtzehn tibetische Flüchtlinge die liechtensteinische Grenze überquerten und um politisches Asyl ansuchten, ging für sie eine strapazenreiche und lebensgefährliche Odyssee zu Ende.³⁵ Von 1994 bis 2002 stellte die Gemeinde Balzers den Flüchtlingen den alten Pfarrhof als Wohnung zur Verfügung.

Bereits seit dem Jahr 2002 entwickelte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Arthur Brunhart ein Konzept zur zukünftigen Nutzung des alten Pfarrhofes. Nach 14-monatigen Renovierungsarbeiten steht das ganze Areal seit November 2011 als Kulturzentrum Alter Pfarrhof der Öffentlichkeit zur Verfügung.

b) Funktionen des Pfarrstalles

Noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bestand das Gehalt eines Pfarrers oder Kaplans zum grössten Teil aus Naturalabgaben. Die Geistlichen waren also auf die Abgaben der Dorfbewohner und auf ihre eigenen Landwirtschaftsprodukte angewiesen, um den Lebensunterhalt zu sichern. Beispielsweise beklagte sich Pfarrer Johann Joseph Mähr nach dem Dorfbrand von 1795, «ihm sei alles, was er in Haus und Stall gehabt, verbrunnen ...»³⁶.

Und Chronist J. B. Büchel berichtet: «So suchte der mit Unglück betroffene Pfarrer Mähr eine Unterkunft beim Meister Franz Büchel zu Mäls. Dieser überließ ihm das halbe Haus und nötige Stallung.»³⁷

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts verpachteten die Dorfgeistlichen den Pfarrstall für die Zuchtstierhaltung an die Gemeinde. Belege dafür finden sich in den Gemeindefinanzrechnungen seit 1917 bis in die 1950er-Jahre: «Beschaffung von Zuchtstiermaterial: Dem H. H. Pfarrer ... Pachtzins für den Stall und eine Wiese im Stadel: 300 Fr.»³⁸ Mit der Zuchtstierhaltung im alten Pfarrhof ist namentlich ein Mann in besonderer Weise verbunden: Johann Foser-Frick (1890–1985), im Volksmund auch «s Stiera-Hansele» genannt. Er betreute, neben einer eigenen Landwirtschaft, während rund 40 Jahren die Aufsichtsstelle der Alkoholverwaltung in Balzers und besorgte, wie es in seinem

³⁵ Vgl. Frick/Good 2011, S. 84 ff.

³⁶ Büchel 1924, S. 7.

³⁷ Ebenda, S. 17.

³⁸ Vgl. Gemeindefinanzrechnungen 1923–1926.